

Land*In*Form

1/2014

Auszug

Herausgeber:

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume

dvs@ble.de

www.land-inform.de



Liebe Leserinnen und Leser,

den Wohnort zu wechseln, ist nichts Ungewöhnliches. Das Lebensumfeld komplett zu verändern dagegen schon. Junge Menschen tun sich dabei leichter, die nur zu gut bekannte Umgebung zu verlassen. Weit über die Hälfte von ihnen zieht der Wunsch nach neuen Erfahrungen weg aus dem ländlichen Raum. Ob sie später mit anderen Lebenszielen wieder zurückkommen, steht auf einem anderen Blatt. Aber auch hierfür gibt es Motive, die – wenn man sie kennt – „beworben“ werden können.

Neben den aktuellen Wanderungsentwicklungen in Deutschland stellen wir Ihnen persönliche Geschichten der Rückkehr in die Heimat vor. Als Beweggründe für diesen Schritt lässt sich vieles finden: von der Nähe zur Familie und zu Freunden über kostengünstigen Wohnraum, räumliche und kreative Entfaltung sowie mehr Platz für Kinder bis zu mehr Naturerleben und weniger Rummel als in der Stadt. Die Sinnsuche zeigt nicht mehr in Richtung Einkommensmaximierung. Die Stadt, die man dafür meist brauchte, hatte man und will sie nun nur noch gelegentlich. Die sich im Laufe der Zeit wandelnden Bedürfnisse hängen stark mit Lebensphasen zusammen. Über einen Ortswechsel denkt man nicht ständig nach, sondern dann, wenn sich eine attraktive Alternative bietet. Voraussetzung für die Entscheidung zurückzukehren ist also der Kontakt zur Heimat – und Informationen über die Lebenssituation, die einen dort erwartet. Eine wachsende Zahl von Rückkehrinitiativen nutzt diesen Zusammenhang (ab Seite 16). Hier ist wohl noch Luft nach oben: Zwei Drittel Zurückgekehrter fanden das Einfinden leicht, aber fast drei Viertel der Rückkehrwilligen erwarten, dass die Rückkehr schwer wird (siehe dazu Seite 14 und 15). Mut wird also belohnt.

Von Rückkehrern können der Heimatort und die Region profitieren, denn sie verbinden einen neuen Blickwinkel auf die Dinge mit einer hohen Integrationsfähigkeit in Altbekanntes und soziale Netze.

Übrigens ziehen ländliche Regionen nicht nur Rückkehrer an. Immer öfter wählen auch ältere Menschen landschaftlich interessante Gegenden als Ort des Ruhesitzes – ein Trend, der beispielsweise in Frankreich schon seit den 80er-Jahren fortgeschritten ist. Nun sind die demografischen Vorzeichen in Frankreich anders, die Geburtenrate höher. Aber der Anteil dieser Altersgruppe wächst – besonders in Deutschland.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Jan Swoboda



Bild: © iStock.com/karpix

Impressum

LandInForm – Magazin für Ländliche Räume

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 11.500

ISSN: 1866-3176

Herausgeber und Redaktion:
Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung, Bonn
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume,
Dr. Juliane Mante, Anja Rath
Dr. Jan Swoboda (V.i.S.d.P)

Redaktionelle Mitarbeit:
Raufeld Medien
Marion Hughes (verantw.), Peter Altmann
Tel. 030/69 56 65 0
www.raufeld.de

Gestaltung: graphodata AG,
www.graphodata.de

Druck:
MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern/
Westfalen

Bezugsadresse und Redaktionsanschrift:
Bundesanstalt für Landwirtschaft und
Ernährung
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
Telefon 0228 / 6845 34 61, 30 81
Fax 0228 / 68 45 33 61
E-Mail: dvs@ble.de
www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Bezug: kostenfrei, LandInForm als PDF-Datei
unter www.land-inform.de

Anmerkungen der Redaktion:

- Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen wird keine Haftung übernommen. Die Urheberrechte liegen beim Herausgeber. Eine Genehmigung zur Zweitverwertung auch in Auszügen in Wort, Schrift und Bild erteilt die Redaktion gern gegen Nennung der Quelle und Belegexemplar.
- Als Zugeständnis an die Lesbarkeit der Texte haben wir uns darauf geeinigt, alle Personengruppen in männlicher Form anzugeben.

LandInForm wird durch den Bund und die Europäische Union im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert.

Gedruckt auf Recyclingpapier

Nutzungschancen von Breitband

Eine neue Broschüre der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung stellt innovative Anwendungen, neue Ideen und Beispiele zur Nutzung einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur vor.

Von Moritz Kirchesch

Das ehemalige Sachgebiet „Strukturen der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen“ in der BLE hat den Einsatz neuer Technologien in stark vom demografischen Wandel betroffenen ländlichen Regionen untersucht. Eine 44-seitige Broschüre stellt anhand von Nutzungsbeispielen vor, wie schnelles Internet Standortnachteile in ländlichen Räumen mindern kann und welche Chancen die neuen technischen Möglichkeiten bieten. Zum Einstieg gibt die Broschüre einen Überblick über die Eigenschaften und Potenziale der verschiedenen Breitbandtechnologien sowie eine kurze Darstellung des bisherigen Ausbaustandes und der Breitbandstrategie der Bundesregierung.

Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden und steht zum Download bereit: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/daseinsvorsorge

Neu: Forschung trifft Praxis

Ab der aktuellen Ausgabe gibt es in LandInForm eine neue Rubrik, in der wir die konstruktive Zusammenarbeit von Forschern und Praktikern zum Thema machen. In den ersten zwei Beiträgen geht es um die Europäischen Innovationspartnerschaften sowie um Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Projekt „RePro – Ressourcen vom Land“ (siehe die Seiten 38 bis 41).



Jugendprojekte mit Vorbildcharakter ausgezeichnet

Drei Projekte, die beim DVS-Wettbewerb „Gemeinsam stark sein 2013“ mitgemacht hatten, wurden im Rahmen der Abendveranstaltung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft auf der Internationalen Grünen Woche am 22. Januar 2014 ausgezeichnet. Es gratulierten Staatssekretär Robert Kloos und BLE-Präsident Hanns-Christoph Eiden.

Von Andrea Birrenbach

Es war eine kleine Anerkennung für das Engagement der Aktiven in den ländlichen Regionen: Als Gewinn erhielten die Gruppen Moderations Gutscheine, die sie zur Vertiefung der Arbeit mit ihren Jugendgruppen nutzen können. Die Gewinner waren per Online-Abstimmung auf der DVS-Website von den Akteuren der LEADER- und ILE-Regionen ermittelt worden. Die Projektbeteiligten sollten darüber hinaus selbst aktiv werden und in ihrem Umfeld auf ihre Projekte aufmerksam machen.

Gelebte Jugendbeteiligung

Den ersten Preis gewann die „Teeniegruppe im Generationennetzwerk Berggau“. Das bayerische Jugendprojekt ist als Teil eines Generationennetzwerks in ein Gesamtkonzept zur Vernetzung eingebettet. Die Teeniegruppe verarbeitet die Themen der ländlichen Entwicklung in Filmen und Theaterstücken. Staatssekretär Kloos lobte das Engagement der Jugendlichen: „Man braucht aktive Menschen, die es anpacken und die Politik, die das unterstützt“.



Der zweite Platz ging an das Projekt „Naturnaher Spiel- und Begegnungsraum für Kinder, Jugendliche und Senioren“ aus Gangelnt in Nordrhein-Westfalen. „Was für eine Wertschätzung für Birgden und die Gemeinde“, freute sich Gangelnts Bürgermeister Bernhard Tholen im Gespräch mit der Aachener Zeitung. Der wandlungsfähige Begegnungsplatz mit heimischen Pflanzen entsteht gemeinschaftlich in einem demokratischen Prozess, den Jugendliche mitgestalten. Platz drei ging an das Projekt „BandsLand Bopfingen“ aus Baden-Württemberg. „Das ist ein großartiger Erfolg unserer Stadt und ihrer Jugend“, sagte Bopfingens Bürgermeister Gunter Bühler zur Schwäbischen Zeitung. Mithilfe von Band-Coachings, Gesangs- oder Tanzworkshops werden Kinder und Jugendliche intensiv weitergebildet. Das Ergebnis kann sich hören lassen: Vor der Preisverleihung spielte die Band „New Supersession“ aus dem BandsLand Popmusik und bekam viel Applaus.

Broschüre und Online-Informationen

Die Wettbewerbsbroschüre „Gemeinsam stark sein 2013“ stellt alle Projekte vor, sie kann kostenlos bestellt werden und steht online zum Download bereit: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/wettbewerb

IGW 2014: Jung, vielfältig und bunt

Auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin präsentierte die DVS Ländliche Räume gemeinsam mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft das neu gegründete Netzwerk der Erlebnisdörfer sowie ausgewählte Jugendprojekte aus Brandenburg.

Von Monika Wohlerst

Mit vielen Aktionen und einem Quiz boten die Ausstellungspartner der DVS in der Halle „Lust aufs Land“ einen Einblick in ihre Projekte. Besucher konnten auf dem Messestand Künstlern, Handwerkern und Musikern bei der Arbeit über die Schulter schauen. Zu sehen gab es Schmiedekunst aus dem österreichischen Ybbsitz, sorbische Ostereimalerei, Lieder und Tänze aus Nebelschütz, Mitmachkunst im Künstlerdorf Gostewitz und traditionelle Glasbläserkunst aus dem Museumsdorf Glashütte Baruth. Das Netzwerk der Erlebnisdörfer zeigte anschaulich, was lebendige Dörfer mit viel Eigeninitiative und innovativen Ideen alles auf die Beine stellen können. Auf vielfältige Weise präsentierte sich auch die Jugend auf dem Land. Messebesucher erfuhren, welche Angebote es für junge Menschen in den ländlichen Räumen gibt, wo sie sich einbringen und mitgestalten können. Auf der Landschaubühne begeisterten die Jugendlichen mit Swing, Jazz und Funk, aber auch ganz traditionell mit sorbischen Liedern und Tänzen.



Bild: © DVS



Bild: © DVS

Mehr Informationen:
www.netzwerk-laendlicher-raum.deligw

Wieder wohnen und einbauen im Ortskern

Wenn Gemeinden und Bürger Ortskerne entwickeln, sind gemeinsame Ziele und Verlässlichkeit wichtig, ebenso aber schnelle Projekterfolge. Wie die Zusammenarbeit gelingen kann, thematisierten die DVS Ländliche Räume, der Bundesverband der Landgesellschaften, der Deutsche Städte- und Gemeindebund und der Deutsche Landkreistag auf dem diesjährigen Zukunftsforum.

Von Stefan Kämper

Den rund 200 interessierten Teilnehmern empfahl Edgar Paul: „Mit den Bürgern im Gespräch bleiben!“ Der Bürgermeister von Nieste in Nordhessen beschrieb, wie bei der Neugestaltung der Mitte seines Ortes zunächst die Gemeinde aktiv wurde und dann private Investoren hinzukamen, um zeitgemäßen Wohnraum zu bauen. „Gemeinschaft braucht einen Ort“, sagte Jens Böther in der Diskussion. Er ist Bürgermeister von Bleckede in Niedersachsen, dessen vier Elbmarschdörfer ein Dörfergemeinschaftshaus bauen. Sandra Lehnigk von der Niedersächsischen Landgesellschaft betonte, dass das Engagement des Dörfervereins maßgeblich zur Akzeptanz des Hauses bei Bevölkerung und Politik beigetragen habe. Auch in Zernien im Landkreis Lüchow-Dannenberg setzen sich die Bürger dafür ein, die gemeinsame Mitte für alle Ortsteile zu planen und umzusetzen. Für Sandra Lehnigk hat insbesondere ein Kümmerer große Bedeutung, wenn es darum geht, sich erfolgreich den Herausforderungen zu stellen. „Die Dörfer können nur mit einem lebendigen, gemeinsamen Zentrum überleben“, sagte Zerniens stellvertretender Bürgermeister Jörg Gleitze. Die Stadt Ebersbach-Neugersdorf konzentriert sich bei Projekten auf Quartiere. Der Vorteil dieses Ansatzes ist für die Bürgermeisterin Verena Hergenröder, die Bedürfnisse der Bewohner besonders berücksichtigen zu können. Franziska Schubert vom Bündnis Zukunft

Oberlausitz unterstrich im Zusammenhang mit Wandlungsprozessen die Bedeutung von Bildern: So könne der in den alten Industriebauten kondensierte Gründergeist wieder in die Zukunft weisen, wenn diese Bauten mit neuen Inhalten verbunden werden. Im saarländischen Illingen spricht eine ganze Stadt über die Gestaltung ihres Zentrums. „Das ist nicht immer ganz konfliktfrei“, berichtete Bürgermeister Armin König. Es gelte, zwischen dem Bewahren einerseits und neuen Ideen, die Stadt weiterzuentwickeln, andererseits abzuwägen. Er betonte, dass es neben schnellen Erfolgen, Leute braucht, die vorangehen und immer wieder Mut machen.



Mehr Informationen:

Stefan Kämper
DVS Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3722
E-Mail: stefan.kaemper@ble.de

Vorträge und Audio-Dokumentation unter:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/zukunftsforum



Austausch auf allen Ebenen

Die DVS Ländliche Räume hat Ende Januar zwei Workshops in Berlin durchgeführt. In kleinem Rahmen bot sie die Möglichkeit, sich zu aktuellen Entwicklungen und zukünftigen Herausforderungen beim Thema LEADER auszutauschen. Es wurde deutlich, dass LEADER an Bedeutung gewinnen und die Zahl der Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) steigen wird.

Von Anke Wehmeyer

Beim ersten Workshop ging es den Vertretern aus den fünf Vernetzungsstellen in den Bundesländern und der DVS unter anderem darum, herauszuarbeiten, wie sie sich gegenseitig auf verschiedenen Ebenen unterstützen können. Wichtig war die Frage, ob die LEADER-Vernetzungsarbeit auf Länderebene weiterhin gewünscht und unterstützt wird. Für vier der fünf Vernetzungsstellen steht fest, dass es in der nächsten Förderphase weiter geht – eine gute Grundlage für eine kontinuierliche und kooperative Arbeit zwischen den Vernetzungsebenen.

Beim zweiten Workshop kamen LEADER-Vertreter aus den Bundes-



ländern und Vertreter der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen (BAGLAG) zusammen. Trotz der sehr vielseitigen Strukturen und Ansätze in den Ländern ähnelt sich der Bedarf der LAGs. So stehen beispielsweise alle vor der Herausforderung, gute Ziele in ihren Regionalen Entwicklungskonzepten zu formulieren, die sowohl den Anforderungen der Bundesländer als auch der Region entsprechen.



Mehr Informationen:

Anke Wehmeyer
DVS Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3841
E-Mail: anke.wehmeyer@ble.de

Plattform zur Dorfentwicklung

Am 25. und 26. Februar 2014 trafen sich Akteure aus dem Themenbereich „Dorf“ in Göttingen beim zweiten von der DVS Ländliche Räume organisierten Netzwerktreffen „Dorferneuerung und -entwicklung“. Diskutiert wurden aktuelle Herausforderungen sowie die Möglichkeiten, die Beteiligung und ehrenamtliches Engagement bieten.

Von Moritz Kirchesch

Die Hälfte der knapp 30 Teilnehmer waren Vertreter von Ministerien von Bund und Ländern. Daneben nutzen Wissenschaftler, Berater, Multiplikatoren und einige Praktiker die 2012 ins Leben gerufene Plattform für Austausch und Diskussionen. Am ersten Tag standen das Dorf als Handlungsraum und seine Bezüge zur Regionalentwicklung im Fokus. Vertreter des Berlin-Instituts und des Thünen-Instituts setzten mit Kurzvorträgen Diskussionsimpulse zum Thema Demografischer Wandel, berichteten über die sich im Laufe der Zeit verändernde Dorfentwicklung und den Themenbereich Förderung. Die Teilnehmer waren sich einig, dass bei der Dorferneuerung die Region nicht aus den Augen verloren werden darf. Zudem wurden Ergebnisse und Ideen aus der Dorfentwicklung in Bayern und Thüringen vorgestellt. Im Vordergrund standen das Zusammenwirken von Städtebauförderung und Landentwicklung, die interkommunale Kooperation und die Innenentwicklung. Dass man sich auf die Potenziale des jeweiligen Dorfes konzentrieren müsse, war ein Konsens der anschließenden Diskussion. Ebenso, dass zunächst die Ziele geklärt werden sollten, bevor man Projekte konkret plant und über den Einsatz von Fördergeldern nachdenkt.

Am zweiten Workshop-Tag standen praktische Beispiele im Mittelpunkt, wie das Dorfkümmerer-Projekt in Brandenburg, das integrierte kommunale Entwicklungskonzept im hessischen Lautertal und das integrierte gemeindliche Entwicklungskonzept in der Gemeinde Hohe Börde in Sachsen-Anhalt. Es wurde diskutiert, wie sich Kümmerer finanzieren lassen und ihr Wirken verstetigt werden kann. Ein weiteres wichtiges Thema war der Transfer von Informationen und Wissen in der Dorfentwicklung. In den Pausen und am Abend blieb außerdem Zeit für Networking.



Mehr Informationen:

Moritz Kirchesch
DVS Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3968
E-Mail: moritz.kirchesch@ble.de
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/dorfentwicklung

LEADER und Landwirtschaft – das geht?!

Am 3. und 4. April 2014 veranstaltet die DVS Ländliche Räume in Göttingen einen Workshop über Möglichkeiten und Chancen der Zusammenarbeit zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und dem Regionalmanagement.

Von Bettina Rocha und Anke Wehmeyer

Im Rahmen der Veranstaltung werden einige Best-Practice-Beispiele für eine gelungene Zusammenarbeit vorgestellt. Dabei stehen nicht die Ziele und Erfolge der einzelnen Projekte im Vordergrund, sondern der Beteiligungs- und Kommunikationsprozess zwischen Landwirten und ihrer Berufsvertretung und den LEADER-Gruppen. Mit Blick auf den Aufbau eines neuen betrieblichen Standbeins im Rahmen der Regionalentwicklung werden aus Sicht der Landwirtschaft die Fragen diskutiert „Was bringt LEADER für mich als Betriebsleiter?“ und „Wie kann ich mich in die Regionalentwicklung einbringen?“ Aus Perspektive der Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) wird diskutiert, wie sie Landwirte und ihre Berufsvertretung besser in die Regionalentwicklung einbinden können. Mit Blick auf die in den Bundesländern anstehende Neuaufstellung der Regionalen Entwicklungskonzepte ist dies eine Fragestellung, die viele Regionen beschäftigt. Viele landwirtschaftliche Betriebe tragen durch Diversifizierungsvorhaben zur Regionalentwicklung bei – ob im touristischen Bereich oder durch regionale Produkte. Deshalb gilt es, sie gut in die Strategie und den regionalen Prozess einzubinden, um von Anfang an den Erfolg von Diversifizierungsvorhaben zu unterstützen – unabhängig von der ELER-Programmierung der Bundesländer.



Bild: © Masson / Fotolia

Ziel des Workshops ist es, die Ursachen für eine mangelnde und missglückte Zusammenarbeit zu analysieren sowie Ideen und grundsätzliche Empfehlungen für eine harmonische und Erfolg versprechende Kooperation zwischen Landwirtschaft und LEADER zu entwickeln. Zielgruppen der Veranstaltung sind Landwirte, Vertreter der Landwirtschaftsverwaltung und -verbände, LEADER-Managements und andere LAG-Mitglieder sowie Vertreter der Kommunen.



Mehr Informationen:

Anke Wehmeyer und Bettina Rocha
DVS Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3841 und -3882
E-Mail: anke.wehmeyer@ble.de und bettina.rocha@ble.de

Programm unter:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/leaderundlandwirtschaft

Transferbesuch „Wertschöpfungskette Fleisch“

Von Bettina Rocha

Im Zuge des Strukturwandels des Ernährungshandwerks im ländlichen Raum sind viele kleinräumige Wertschöpfungsnetzwerke weggefallen. Dieser Trend ist derzeit ungebrochen. Es fehlen vielerorts Kenntnisse über die Voraussetzungen und die richtigen Ansätze zur Unterstützung des Ernährungshandwerks. Die Exkursion am 3. und 4. Juni 2014 in Bayern führt zu selbst schlachtenden Metzgern und ihren Zulieferern sowie zu selbst schlachtenden oder selbst vermark-

tenden landwirtschaftlichen Betrieben. Sie richtet sich in erster Linie an landwirtschaftliche Betriebsleiter und selbst schlachtende Fleischer, ihre Berufsvertretungen und Fachberater. Ziel ist ein vertiefter Einblick in die Arbeit derartiger Wertschöpfungsnetzwerke und in die nötigen Rahmenbedingungen für den Erfolg. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Northern Institute of Thinking durchgeführt.



Bild: © BLE/Bonn/Foto: Dominic Menzler



Mehr Informationen:

Bettina Rocha
DVS Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3882
E-Mail: bettina.rocha@ble.de
www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Programm und Anmeldung ab April unter:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/fleischhandwerk

Regionen in den Startlöchern – was jetzt wichtig ist!

Am 8. und 9. Mai 2014 lädt die DVS Ländliche Räume zum vierten bundesweiten LEADER-Treffen ein. Die Veranstaltung soll den Regionen die Möglichkeit geben, intensiv an Inhalten zu arbeiten, die für einen erfolgreichen Start in die Förderphase wichtig sind.

Von Anke Wehmeyer



Bild: © fotogestoeber - Fotolia.com

Am ersten Tag bieten sechs parallel laufende Module die Möglichkeit, sich mit einem breiten Spektrum an Themen auseinanderzusetzen: Es geht um die Fragen, welche Rolle LEADER bei der Bewältigung der großen Herausforderungen in der ländlichen Entwicklung spielen kann und wie Regionen Akteure, die sich an der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzepts beteiligt haben, bei der Stange halten können. Die Aufgabe des Regionalmanagements steht zur Diskussion – ein wichtiger Punkt im Hinblick auf anstehende Stellenneubesetzungen und eine Möglichkeit der Selbstreflexion für erfahrene Regionalmanagements. Ein weiteres Modul beschäftigt sich mit den Chancen, Erfahrungen und Perspektiven der gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperation. Ein anderes Thema ist der Internetauftritt der Regionen: Behandelt werden Zielgruppen, Aufbau, Inhalte und die für eine gute Website notwendigen Ressourcen. Ein Modul nimmt Social Media in der Regionalentwicklung unter die Lupe.

Ein moderiertes Fachgespräch in großer Runde thematisiert, welche Vor- und Nachteile es mit sich bringt, wenn ein externer Auftragnehmer das Regionale Entwicklungskonzept erstellt und was dabei zu beachten ist. Am zweiten Tag können die Teilnehmer im Open-Space selbst bestimmen, was sie für ihren eigenen Prozess benötigen und im Kreis der LEADER-Spezialisten diskutieren möchten. Im Anschluss an die Veranstaltung bietet die LEADER-Region Lahn-Dill-Wetzlar Exkursionen zu ausgewählten LEADER-Projekten an.

DVS-Workshopreihe zur Selbstevaluierung

Bei den ersten Terminen geht es um das Thema „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Ziele mit passenden Indikatoren aufstellen“. Sie sind geplant für den 22. und 23. Mai 2014 in Süddeutschland sowie den 12. und 13. Juni 2014 im Norden oder der Mitte Deutschlands.

Programm und Anmeldung ab Ende März unter:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/ziele



Mehr Informationen:

Anke Wehmeyer
DVS Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3841
E-Mail: anke.wehmeyer@ble.de

Anmeldungen zum Leader-Treffen bis zum 11. April 2014 unter:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/leader-treffen

Web

EIP, Selbstevaluierung und LEADER

Von Stefan Kämper

Mit der neuen ELER-Verordnung, die seit Kurzem in Kraft ist, wurde das Instrument der Europäischen Innovationspartnerschaften „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP) eingeführt. Informationen zu EIP sind in der Rubrik Themen unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/eip zu finden. Diskutiert wird auch der Zusammenhang von EIP und der europäischen Forschungsförderung „Horizont 2020“. Neben Begriffserklärungen gibt es Links zur aktuellen Diskussion und zur Entwicklung der Themen. Informationen rund um den neuen ELER und Downloads der neuen Verordnungen sind unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/eler zusammengestellt.

Unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/selbstevaluierung finden Sie unsere Veröffentlichungen zur Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, darunter den in Kürze erscheinenden Leitfaden und ab April Filme zu den Evaluierungsworkshops in den neun Regionen, die die Erstellung des Leitfadens begleitet haben.

Ende 2013 haben wir einen kurzen Erklärfilm zur Frage „Was ist LEADER?“ veröffentlicht. Diesen sowie Informationen zu LEADER gibt es unter: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/leader

Mittlerweile folgen uns über 300 Personen auf Twitter. Wir informieren dort schnell und unkompliziert über Dinge, die uns wichtig erscheinen und die Sie interessieren könnten: [www.twitter.com/dvs_land](https://twitter.com/dvs_land)

Mehr Informationen

Stefan Kämper
DVS Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3722
E-Mail: stefan.kaemper@ble.de